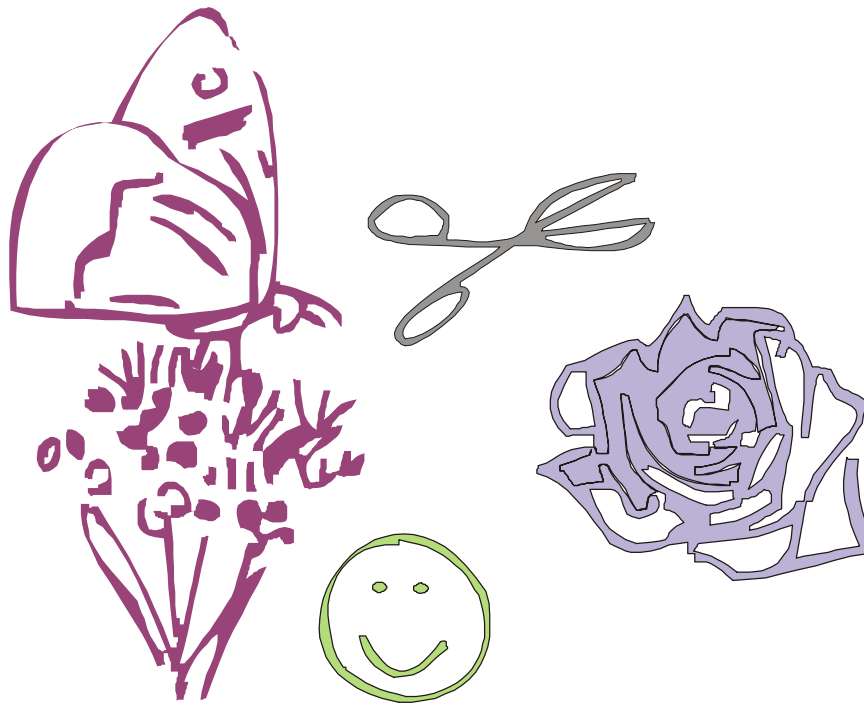


Narren hasten,
Kluge warten,
Weise gehen in den Garten.
(Rabindranath Tagore)

Der kleine Pflegekalender für Ihren Garten



bellabayer
das Gartenatelier

Ring 111
A-8230 Hartberg
Tel: 03332/66164
Fax: 03332/66164-4
Mobil: 0676/6083089
email: bellabayer@htb.at
www.bellabayer.at

Wer im Schatten sitzen will,
muß Bäume pflanzen.

BÄUME BÄUME BÄUME BÄUME BÄUME

Ich unterscheide hier Zierbäume und Obstbäume.

Zierbäume:

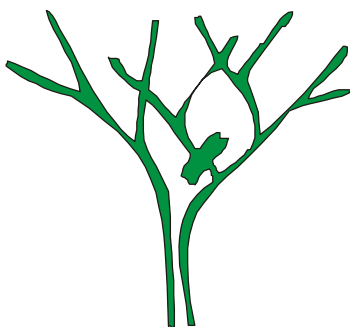


Gut Eingießen und gerade in der ersten Zeit, wenn sich die Wurzeln neu bilden, ist **Feuchtigkeit** im Boden sehr wichtig. Hochstämme erhalten meistens einen Baumpfahl oder bei größeren Exemplaren ein Baumdreieck als Windstütze. Es sollte geprüft werden, ob nichts scheuert. **Im 3. Standjahr** soll **die Baumstütze entfernt** werden. In der Anwuchsphase ist das Freihalten der Baumscheibe von Unkraut sehr empfehlenswert.

Wenn Sie einen großen Baum gepflanzt haben, dann braucht der im allgemeinen einige Jahre bis er mit den neuen Standort verwurzelt ist.

Ob ein Ast lebt oder abgestorben ist, kann man leicht erkennen, wenn man mit dem Fingernagel vorsichtig etwas Rinde abhebt und dann schaut: ist darunter das **Gewebe grün**, dann lebt der Ast, ist es dagegen schon **bräunlich**, dann kann dieser Ast zurückgeschnitten werden.

Schnitt



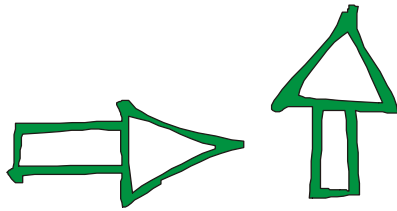
Ein Kronenschnitt ist meist nur dann notwendig, wenn Konkurrenztriebe oder asymmetrisches Wachstum auftreten. Manche Bäume (z.B. die Linde) neigen dazu, dass direkt am Stamm **junge Triebe** entstehen, diese können ganz einfach **abgerissen** werden.

Hängearten brauchen gar nicht geschnitten werden.

Düngung

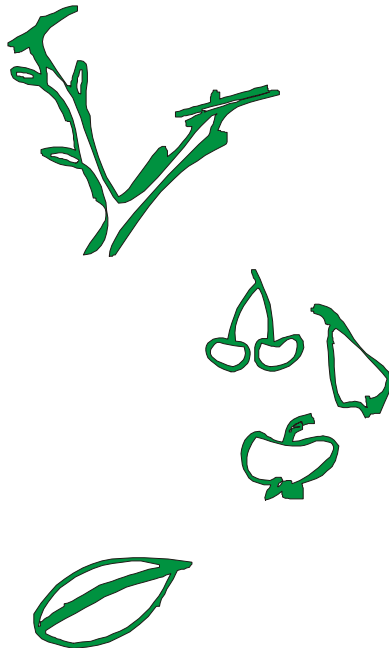
organischer Dünger oder Kompostbeigabe ist vorteilhaft.

Obstbäume:



Sie werden in unterschiedlichen Stammhöhen (Busch, Viertel, Halbstamm etc.) angeboten. Bei allen ist zwischen einem Aufbau- und Erhaltungsschnitt zu unterscheiden. Ansonsten gilt das selbe wie bei den Zierbäumen.

Schnitt



Der **Aufbauschnitt** hat das Ziel, eine **stabile Krone** in Hinsicht Ertrag aufzubauen. Hier unterscheidet man wieder eine Hohlkrone von einer Pyramidenkrone. Im Prinzip bedeutet **starker Rückschnitt starkes Grünwachstum** und weniger Fruchtansatz. Es sollte immer auf ein **außenstehendes Auge** geschnitten werden, ansonsten wachsen die jungen Triebe ins Kroneninnere.

Es gibt aber auch spezielle Erziehungsarten wie Spaliere. Saftwaagen und horizontale Astpartien fördern den Blüten- und Fruchtansatz.

Dazu empfehle ich, zur **Fachliteratur** zu greifen oder einen Fachmann/Frau um Rat zu fragen. Diese ersten Jahre sind entscheidend für einen gesunden Baum und einen guten Ertrag. Der Erhaltungsschnitt ist einfacher und besteht einerseits darin, die jährlichen Wassertriebe schon beim Entstehen zu entfernen und andererseits zu dichte Astpartien zu lockern.

Steinobst (Marillen, Kirschen, Zwetschken) sind kaum zu Schneiden, nur auszulichten.

Die Walnuss wird im September geschnitten.

Düngung

auch ältere Bäume freuen sich über eine Kompostgabe

Einwintern

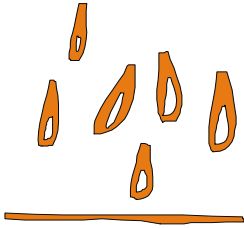
Der Stamm ist vor Wildschaden zu schützen

Der beste Zeitpunkt für einen Rückschnitt ist der abnehmende Mond mit Fruchttag (Löwe, Widder, Schütze).

Liebe lässt alle Blumen blühen.

STRÄUCHER STRÄUCHER STRÄUCHER

Anwuchspflege

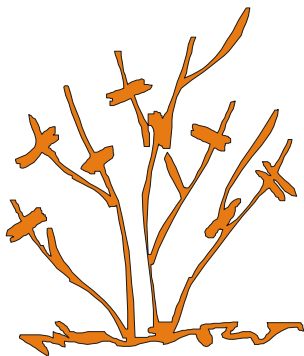
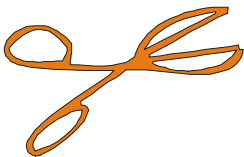


die jungen Pflanzen müssen reichlich **eingegossen** werden und wenn eine Trockenperiode nach dem Pflanzen längere Zeit anhält, dann sollte mit den Fingern geprüft werden, ob die Erde schön feucht ist.

Vertrocknung ist im ersten Jahr die größte Gefahr.

Die Pflanzscheibe ist von Unkraut frei zu halten. Ein Schnitt ist nicht notwendig, außer abgestorbene Astteile sind aus optischen Gründen zu entfernen.

Pflegeschnitt



da gibt es 2 Grundsätze: alle **Frühjahrsblüher** (Forsythien, Flieder etc.) – sie blühen am 2-jährigen Holz- **sind kurz nach der Blüte zurückzuschneiden** (Mai), damit im gleichen Jahr die Blüten fürs nächste Frühjahr angesetzt werden können.

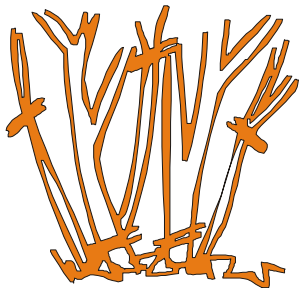
Der Buchs soll um die Osterzeit nach den tiefen starken Frösten geschnitten werden, damit er keinen Frostschaden an den Schnittstellen bekommt. Die **Sommer- und Herbstblüher** (Jasmin, Schmetterlingsstrauch etc.) werden prinzipiell erst im **Februar/März** des darauffolgenden Jahres geschnitten - sie blühen am einjährigen Holz.. Damit haben sie genug Zeit, um ihre Blüten im Frühjahr noch anzusetzen. Es ist ganz einfach, wenn man weiß, worauf es ankommt.

Mit dem Schnitt wird der **Wuchs der Pflanze** beeinflusst. Die Augen direkt unter der Schnittstelle treiben verstärkt aus, d.h. wenn ich einen Strauch von unten schon sehr dicht haben möchte, dann schneide ich ziemlich tief. Das ist in den ersten Jahren entscheidend. Besonders bei Liguster-, Hainbuchenhecken etc. muss der erste Schnitt ins Holz gehen, obwohl man sich über den Zuwachs im ersten Jahr schon gefreut hat.

Jede Pflanze ist individuell im Wuchsverhalten, d.h. jede Pflanze wird auch individuell geschnitten. Das klingt schwieriger als es ist. Ich habe mir angewöhnt jeden Strauch zuerst **genau anzuschauen**, wo stehen die Äste zu dicht, wo gibt es Konkurrenztriebe, wo einseitigen Wuchs. Dann beginne ich und schneide eins nach dem anderen und betrachte dazwischen immer wieder das Ergebnis. So bleibe ich mit der Pflanze in Kontakt und es kann nichts schief gehen.

Der Schnitt selbst soll mit einer **scharfen Schere** erfolgen und zwar nicht horizontal, sondern leicht schräg, 2cm oberhalb des letzten Auges. Dieses letzte Auge soll immer nach außen gerichtet sein, weil dieses am stärksten austreibt und den Wuchs somit nach außen lenkt.

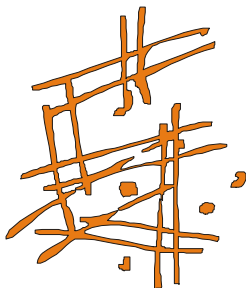
Verjüngungsschnitt



Alte und vergreiste Sträucher können **verjüngt** werden, indem die ältesten, zu dicht stehende Äste ganz am Boden herausgeschnitten werden und die verbleibenden Äste um die Hälfte oder zwei Drittel eingekürzt werden. Somit bekommt die Pflanze wieder Luft und vor allem neue junge Triebe. Dieser Vorgang kann im 2. Jahr noch einmal erfolgen, dann ist die Pflanze schonend verjüngt.

Der beste Zeitpunkt für einen Rückschnitt ist der abnehmende Mond an einem Fruchttag (Löwe, Widder, Schütze)

Düngen



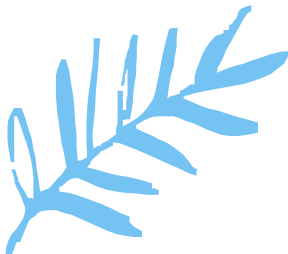
In den ersten Jahren ist eine Düngung mit organischen Mitteln empfehlenswert. Kompost ist optimal, da er das Immunsystem der Pflanze stärkt. Korallalgen schützen vor Pilzkrankheiten und Kalk (z.B. Biofert) im Herbst fördert die Verrottung und das Bodenleben. Zu achten ist jedoch auf die kalkfeindlichen Gehölze wie Magnolien, div. Hartriegel, Hortensien etc.

Der beste Zeitpunkt zum Düngen ist der Vollmond oder der abnehmende Mond.

KONIFEREN KONIFEREN KONIFEREN

Koniferen brauchen wenig Arbeit.

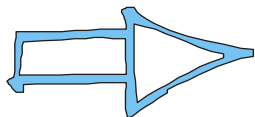
Anwuchspflege



Die Pflanzen sind gut **einzugießen** und bei einer längeren Trockenperiode mit Wasser gut zu versorgen.

Falls ein Baumpfahl zur Stütze gesetzt wurde, ist dieser in den ersten zwei Jahren zu überprüfen, ob nichts scheuert. Im 3. Jahr kann der Pfahl entfernt werden. Schnitt ist keiner erforderlich, außer abgestorbene Astteile werden entfernt.

Düngen



Ab dem 2. Standjahr im Garten können die Koniferen mit einem organischen Dünger versorgt werden oder mit speziellen **Nadelgehölzdüngern** (Bitterslaz etc.) vorsichtig gedüngt werden. Kompostgaben und das **Mulchen** der Pflanzflächen wirken sich positiv auf das Wachstum aus.

Schnitt

Falls einmal eine Konifere geschnitten werden soll, dann nicht vor Anfang Juni.

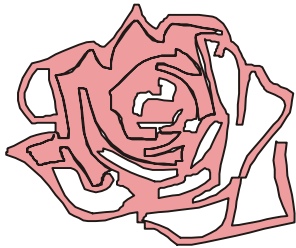
Winterschutz

Säulenarten sollen vor Schneedruck geschützt werden (zusammenbinden oder Schnee abklopfen)

Wenn die Rose sich schmückt,
schmückt sie auch den Garten.

ROSEN ROSEN ROSEN ROSEN ROSEN

Es sind zu unterscheiden

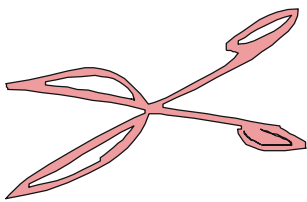


Edelrosen (bis 100cm hoch, einzelne sehr schöne Blüten)
Beetrosen (50- 100cm hoch, viele Blüten)
Bodendeckerrosen (bis 50cm hoch und viele Blüten)
Strauchrosen (bis 2m hoch, einmal oder öfterblühend)
Schlingrosen (bis 4m hoch, einmal oder öfterblühend)
Kaskadenrosen (auf Stämmchen herunterhängend)
Hochstammrosen (auf Stämmchen aufstrebend)
Wildrosen (bis 200cm, natürlich, einfache Blüten)

Diese Unterscheidung spielt bei der Pflege eine Rolle. Rosen brauchen einen lockeren, eher sandigen Boden, Staunässe ist zu vermeiden und ein sonniger Platz, nicht zu heiß, empfehlenswert. Bei der Pflanzung ist die Zugabe von Rosenerde, verrotteter Mist oder Rindenhumus ratsam. Ein Anhäufeln ist gut, erst nach 3 Wochen kann die Rose von ihrem feuchten Erdumschlag befreit werden.

Gesundes Pflanzmaterial und robuste Sorten erleichtern den Erfolg und die Freude.

Rosenschnitt

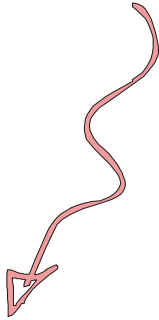
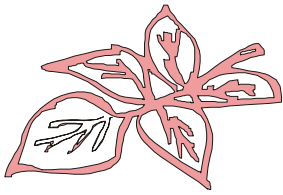


immer im Februar/März nach den stärksten Frösten durchführen.

Edelrosen und Beetrosen werden bis auf 5 Augen zurückgeschnitten. Es ist ein Hauptastgerüst aufzubauen, d.h. die dünnen Äste sind alle zu entfernen.

Bodendeckerrosen sind grob auf ca. 10-15cm oberhalb des Bodens abzuschneiden.

Abgeblühte Rosenzweige sind im Sommer soweit zurückzunehmen, bis das erste Blatt 5 Teilblätter zeigt. Das ermöglicht einen zweiten Blütenansatz.



Strauchrosen - einmalblühende sind nur wenig zu schneiden, d.h. nur auszulichten. Sie blühen am alten Holz, also an mehrjährigen Trieben. Beim Verjüngen nach einigen Jahren schneidet man ältere Triebe bis zum kräftigen Jungtrieb ganz zurück. Die **öfterblühenden** Sorten sind jährlich um ein Drittel des Zuwachses einzukürzen. Rechtzeitiges Entfernen verblühter Dolden fördert oft einen neuen Durchtrieb und somit eine weitere Blüte.

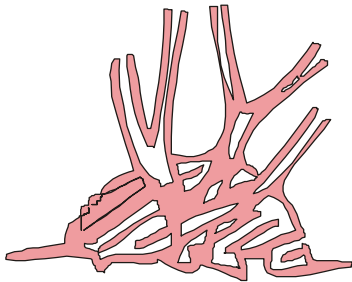
Schlingrosen: Die meisten Kletterrosen blühen am mehrjährigen Holz. 5-6 junge Triebe sind daher stehen zu lassen um eine kräftige Pflanze aufzubauen. Die einjährigen Verzweigungen sind einzukürzen.

Kaskadenrosen sind gar nicht zu schneiden

Halb- oder Hochstammrosen: Die Kronenäste sind auszulichten und auf 4-5 Augen zurückzuschneiden.

Wildrosen brauchen keine besonderen Schnittmaßnahmen.

Einwintern



alle veredelten Rosen (Edel-, Beet-, Strauch-, Schlingrosen) sollen im Herbst mit guter Erde (z.B. Rosenerde, gleichzeitig Dünger) **angehäufelt** werden, um einen Frostschaden an der Veredlungsstelle zu vermeiden. Im Frühjahr wird diese Erde einfach in der Nähe verteilt.

Wurzelechte Bodendeckerrosen brauchen dies nicht. Die Krone von Kaskaden- und Stammrosen soll eingepackt werden, am besten mit einem Papiersack (Plastik erzeugt zuviel Hitze im Inneren). Ein leichtes Einkürzen der Triebe ist möglich. Korallalgen im Herbst verhindern Rostpilze und andere Pilzkrankheiten.

Düngen

Es gibt spezielle Rosendünger. Einmal im Frühjahr und nochmals Ende Juni tut den Rosen gut. Oder Kompost aufstreuen.

Achtung

Rindenmulchabdeckungen sind zwar gegen Unkrautwuchs günstig, verbrauchen aber für den Verrottungsprozess sehr viel Stickstoff. Unter der Mulchdecke ist daher bei Rosen unbedingt Stickstoff zu düngen! Besser ist die neue Gartenfaser.

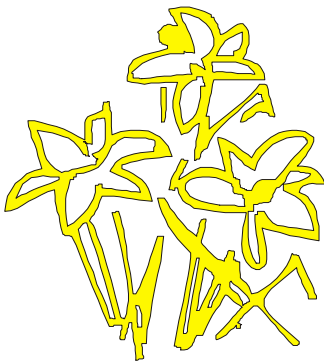
Rosen nie auf Rosen setzen. Die Erde muss ausgetauscht werden, da der Boden von der ersten Rosenkultur ausgelaugt ist.

Jeder geliebte Gegenstand ist der Mittelpunkt eines Paradieses (J.W.Goethe)

STAUDEN STAUDEN STAUDEN

Stauden sind nicht verholzende Pflanzen, die im Winter einziehen (Taglilien, Iris, Pfingstrosen etc.) Sie geben dem Garten eine feine Atmosphäre und dies über das ganze Jahr. Es gibt Polsterstauden und höhere Blütenstauden für den Schatten bis in die pralle Sonne.

Anwuchspflege



flächige Staudenpflanzungen sind unkrautfrei zu halten. Meistens sind diese Flächen mit Rindenmulch abgedeckt oder besser wäre die neue Gartenfaser, weil der Rindenmulch stark stickstoffzehrend ist. Man sollte daher immer **unter einer Rindenmulchabdeckung Dünger aufbringen**.

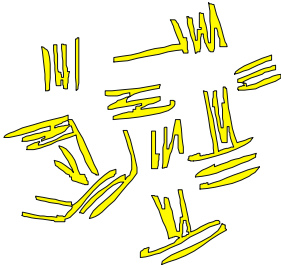
Die Pflanzen sollen sich unter optimalen Bedingungen (gute Wasserversorgung) im ersten Jahr entwickeln können. Man braucht nicht viel mehr tun als beobachten und genießen.

Für das Jäten ist der abnehmende Mond am geeignetsten, am besten im Zeichen des Steinbocks. Von Jänner bis Juli steht der Steinbock immer im abnehmenden Mond. Ein besonderer Tag ist der 18.Juni vormittags bis 12 Uhr (1 Uhr Sommerzeit).



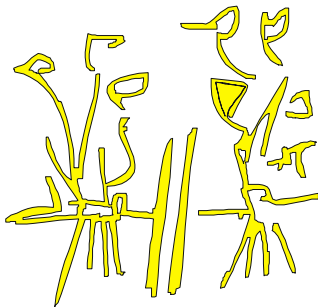
Die verblühten Blütenstände im Sommer (Mohn etc.) werden abgeschnitten. Der Rittersporn oder der Salbei blüht dann z.B. ein zweites Mal. Es gibt Pfingstrosen mit wunderschönen Samenständen, die unbedingt stehen bleiben sollten. Wenn die Taglilienhorste Ende August zurückgeschnitten werden, dann gibt das über den Winter ein gepflegtes Bild. Im Herbst lasse ich gerne die meisten Samenstände (z.B. Johanniskraut, Asten) stehen, der Garten hat dann auch im Winter eine interessante Gestalt. Außerdem brauchen viele Insekten die Stengel zum Überwintern. Gräser sollten überhaupt erst im zeitigen Frühjahr geschnitten werden.

Düngen



Wenn die Stauden bei der Pflanzung mit einem guten Dünger (z.B. Hornspäne) versorgt wurden, dann brauchen sie die ersten 2 Jahre keinen zusätzlichen Dünger. Danach sollte man aber doch Nährstoffe in Form von Kompost, Mist, Biofert oder einem anderen organischen Dünger flächig aufstreuen. Wenn der Rindenmulch verrottet, kann auch einfach zur Abdeckung und zur Düngung der Rasenschnitt als Mulch verwendet werden.

Teilen



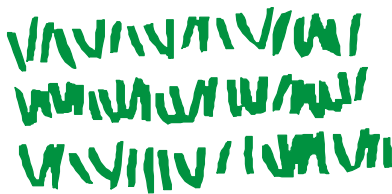
Manche Stauden haben eine enorme Ausbreitungstendenz. Falls es zum Überwuchern von anderen Pflanzen kommt, muss man das korrigieren, indem man einfach einige Teile absticht, ausgräbt und versetzt oder verschenkt. Ältere Stauden wollen auch geteilt werden, um die Blühwilligkeit zu fördern. Dazu gräbt man die gesamte Pflanze aus und teilt sie mit einem scharfen Messer oder Spaten in kleinere Stücke. Bei Neupflanzungen ist die Beigabe von Hornspänen ist empfehlenswert. Viele Stauden sollten eher seicht gepflanzt werden.

Das Umsetzen einer Pflanze sollte bei zunehmendem Mond, alternativ bei absteigendem Mond (Zwilling bis Schütze) erfolgen. Am besten sind die Jungfrauentage.

Sein ganzes Leben hört es das Gras
wachsen,
nur gemäht hat er es nie.
(Gabriele Berthel)

RASEN RASEN RASEN RASEN RASEN

Rasenneusaat



Im Frühjahr, wenn die Nachttemperaturen nicht mehr unter +8° sinken, kann die Rasensaat ausgebracht werden. Um den Rasen schnell zum Keimen zu bringen will, muss **täglich bewässert** werden. Auf keinen Fall dürfen die jungen Keimlinge einmal austrocknen!

Der erste Rasenschnitt erfolgt bei ca. 10cm Halmlänge mit einem **sehr scharfen** Schneidmesser, damit die jungen Gräser nicht ausgerissen werden.

Rasenpflege



Um einen schönen Rasen zu erhalten, sollte dieser **2x jährlich** (Herbst und Frühjahr) mit einem organischen Dünger (z.B. Biofert- kalkhältig-10kg/250m²) **gedüngt** werden. Mineralische Dünger zerstören das Bodenleben! Im Herbst soll der Rasen nicht zu kurz geschnitten werden

Rasenrenovierung



Wenn der Rasen schon einige Jahre alt ist, soll jährlich im Frühjahr **vertikutiert** werden, um das Wurzelsystem zu lockern und zu belüften. Bei diesem Arbeitsschritt ist es auch möglich, **kahle Stellen** nachzusäen (Boden auflockern, ansäen und mit Erde abdecken, feucht halten) oder auch Quarzsand aufzutragen, um nachhaltig eine Lockerung des Oberbodens zu erreichen. Angesiedelte **Blumen** (Löwenzahn, Gänseblümchen etc.), die ich spreche bewusst nicht von Unkräutern, die man nicht im Rasen haben möchte, sind händisch zu entfernen oder mit chemischen Unkrautvernichtungsmittel zu bekämpfen, die aber das Bodenleben beeinträchtigen. **Moos** deutet auf Schatten und zu geringen pH Wert hin. Mit Biofert regelmäßig düngen, kann nach einigen Jahren Moos, aber auch Klee verdrängen. Starker Mooswuchs, d.h. wenn nur mehr einige Grashalme dazwischenwachsen ist nur durch Umfräsen und Neusäen mit einem speziellen Schattenrasen zu erneuern.

Rollrasen



der verlegte Rollrasen muß in den **ersten 10 Tagen** eingehend bewässert werden. Danach wird dieser Rasen regelmäßig gemäht (alle 7 Tage), damit die feinen Grasarten erhalten bleiben. Der Rollrasen ist eine spezielle Mischung aus Grasarten, woraus sich je nach Bodenart am Standort eine Selektion ergeben kann. Das heißt, dass der erste Eindruck nach dem Verlegen sich etwas **verändern** kann, weil sich manche Arten stärker durchsetzen als andere. Das Schnittgut darf nicht liegen bleiben. Beregnen Sie den Rollrasen nur bei warmen und trockenen Wetter mit 20-30l/m². Nicht vor Ende Mai und nicht mehr ab Mitte September. Zuviel Wasser kann Krankheiten begünstigen. Der Rollrasen ist bei ungünstiger Witterung (heiß und feucht), leider anfälliger gegen Krankheiten (Rotspitzigkeit, Fusarium-Blight-Syndrom etc.) Pilzkrankheiten können nur mit entsprechenden Fungiziden bekämpft werden (Fachfirma befragen).

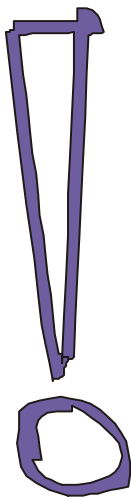
Blumenwiese



eine richtige Blumenwiese mit hohen Kräutern wie Margeriten, Glockenblumen etc. gedeiht nur auf **mageren Böden**. Eine Umwandlung von intensiven Rasenflächen in eine Blumenwiese durch bloßes **Dazwischensäen** von einzelnen Blumen ist **sinnlos**. Der Rasen muss umgebrochen werden, am besten ist Sand beizumengen und dann neu anzusäen. Die Blumenwiese ist **ein bis zweimal** im Jahr zu mähen, wobei die erste Mahd im Juli passieren soll, wenn die meisten Kräuter ihre Samenreife erreicht haben. Das Schnittgut muß unbedingt entfernt werden, um nicht zusätzlich org. Dünger einzubringen. Düngen ist nicht notwendig.

MOORBEET MOORBEET MOORBEET

Ein Moorbeet ist eine besondere Pflanzengemeinschaft, die durch ein saures Bodensubstrat (Torfmull und Moorerde) gekennzeichnet ist. Rhododendren, Azaleen, Hortensien, Eriken, Preiselbeeren sind typische Moorbeetpflanzen. Aber auch Magnolien, Chinesischer Hartriegel, Zaubernuß, verschiedene Schneeballarten und Farne brauchen kalkfreien Boden. Besonders die immergrünen Arten brauchen einen Schattenplatz vor allem morgendlichen Schatten. Im Wurzelbereich nicht graben, da diese Pflanzen Flachwurzler sind.



Ist nur bei den Hortensien notwendig, dafür wird aber jede Art anders geschnitten.

Bauernhortensien (*Hydrangea macrophylla*) dürfen überhaupt nicht zurückgeschnitten werden. Im Frühjahr nach den Spätfrösten kürzt man lediglich die zurückgefrorenen Triebspitzen ein.

Schneeballhortensien (*Hydrangea arborens*) werden radikal im Frühjahr alle Triebe 15-20cm oberhalb des Bodens abgeschnitten, dann erhalten Sie besonders schöne Blütenbälle.

Rispenhortensien (*Hydrangea paniculata*) Alle jungen Triebe schneidet man im Frühjahr um ein bis zwei Drittel zurück, lässt aber ein Gerüst aus altem Holz stehen.

Samthortensien (*Hydrangea aspera*) Man entfernt nur die abgestorbenen Blütendolden.

Die Blütenkerzen der Rhododendren und Azaleen sollen vorsichtig gleich nach der Blüte ausgebrochen werden. Die Rhododendren sind gut regenerationsfähig, daher können alte und vergreiste Exemplare ohne weiteres stark zurückgeschnitten werden.

Fe

Mit speziellen Rhododendrendünger 2x jährlich düngen, im März und gleich nach der Blüte. Oder immer wieder frische Moorbeeterde auf die Pflanzscheiben streuen. Falls Ihre Pflanzen gelbliche Blattverfärbungen zeigen, ist das ein Zeichen von Chlorose (Eisenmangel). Eisen ist bei einem zu kalkhaltigen Boden für die Pflanzen nicht verfügbar, d.h. der Boden muss mit Moorerde gut versorgt werden.

Einwintern



Rhododendren und andere immergrüne Arten müssen gut bewässert in den Winter gehen. Wenn der Winter sehr niederschlagsarm ist, sofort im Frühjahr reichlich eingießen. Magnolien sind Flachwurzler und lieben es, wenn in den ersten Jahren die Pflanzscheibe mit Laub und Torfmull abgedeckt wird.

Achtung



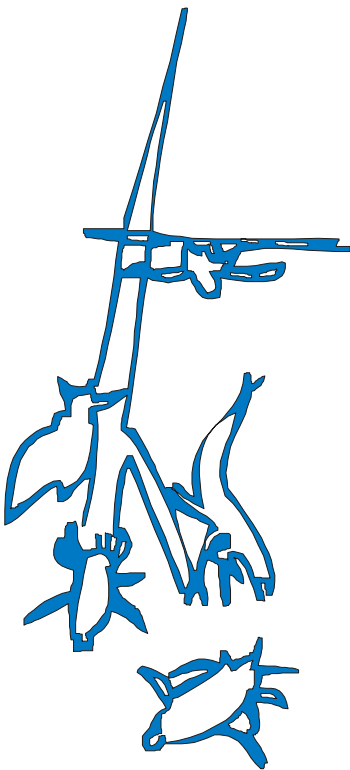
wenn die Blätter an den Rändern buchtformige Fraßstellen aufweisen, dann wütet ein Dickmaulrüssler im Moorbeet. Dagegen ist aber leicht Abhilfe geschaffen. Es gibt Nematoden (getrocknete Fadenwürmer), die gegossen werden können und rein biologisch sind.

Jeder Garten ist eine kleine Welt.
Jeder ist anders, jeder hat seine eigene Natur.
Doch jeder ist Teil der Natur und
Teil einer größeren Welt.

BIOTOP UND SCHWIMMTEICH

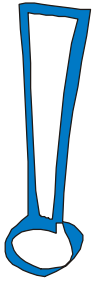
Ein Feuchtbiotop oder Schwimmteich ist ein künstliches Bauwerk, das der Natur nachempfunden ist. Es ist nicht nur ein schönes Gestaltungselement im Garten, sondern bereichert den Garten mit vielen speziellen Lebewesen wie Libellen, Fröschen und Unterwassertieren. Ich selbst habe begeistert unseren Schwimmteich in seiner Entwicklung beobachtet und den vielen verschiedenen Libellenarten meine Ehre erwiesen. Es kommt kindliche Freude auf, wenn man die Larven der Königslibelle im Wasser sieht und wenig später die vertrockneten, leeren Hüllen an einem Holzstück entdeckt. Viele Vögel kommen zum Baden oder fischen sich Futter aus dem Wasser. Je nach Jahreszeit ist unser Teich ein wunderbares Erlebnis. Und Pflege braucht er kaum!

Erstes Jahr



dem Nach der Anlage beginnt ein **biologischer Prozess**, bei das junge künstliche Ökosystem vielen Einflüssen (Temperatur, Nährstoffzufuhr etc.) ausgesetzt ist. Ich empfehle, dem Biotop anfänglich aus einem sauberen, natürlichen Gewässer in Ihrer Nähe einen Kübel Wasser zuzuführen, um eine **Initialimpfung mit Bakterien** und anderen Wasserlebewesen vorzunehmen. Dann beginnt die Entwicklung mit dem Ziel, ein biologisches Gleichgewicht herzustellen. Der Mensch hat die Aufgabe, zu beobachten und sehr vorsichtig auf Veränderungen zu reagieren. Meistens regelt sich die Natur selbst. Voreilige Maßnahmen sind unbedingt zu vermeiden, ohne Rücksprache mit einem Fachmann/Frau. So können sich z.B. in den ersten Wochen Algen bilden, die den zu hohen Stickstoffgehalt im Wasser natürlich abbauen. Kein Grund zur Beunruhigung. Wenn Sie ein **Biofiltersystem** eingebaut haben, muss sich klares Wasser schnell einstellen. Ein Sack Gerstenstroh ins Wasser gehängt, unterstützt diesen Prozess. Voraussetzung für ein funktionierendes System ist die richtige Anlage, die Größe, die Tiefe, die Lage der Regenerationszonen und die Bepflanzung. Dann hat man mit dem Biotop bzw. dem Schwimmteich kaum eine Arbeit.

Einwintern



Zuviel Herbstlaub sollte nicht im Teich absickern, da ansonsten Faulschlamm entsteht. Bei kleinen Teichen kann ein Netz gespannt werden, bei größeren ist es ratsam, mit dem Casher das schwimmende Laub abzufischen. Die Pumpe soll über den Winter abgeschaltet werden.

Frühling

die abgestorbenen Pflanzenteile werden zurückgeschnitten, das Biofiltersystem mit der Pumpe wieder in Gang gesetzt.

Achtung



die Pumpe sollte immer laufen! Intervalle von einigen Tagen Stillstand sind schlecht, da die Bakterien im Biofilter absterben und als tote organische Substanz anfallen und das Wasser belasten.

Reinigen



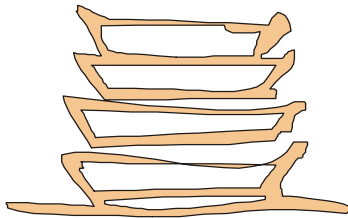
falls sich im Laufe der Jahre am Boden schon viel Abfall angesammelt hat, kann der Teich einmal gründlich gereinigt werden. Es gibt starke Saugpumpen, die das ermöglichen. Aber Achtung, bitte diese Reinigung nur ganz im Frühjahr durchführen, wenn sich noch keine Frösche etc. angesiedelt haben. Ansonsten wird Ihr Biotop zur Biofalle!

Es wächst mehr im Garten
als man gesät hat.

KOMPOST KOMPOST KOMPOST

Das Kompostieren ist eine der ältesten Formen des Recyclings und gehört in jedem Garten. Darum möchte ich Ihnen eine kurze Anleitung geben.

Ansetzen



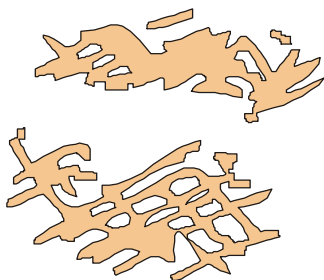
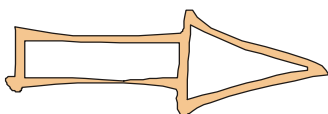
Der Komposthaufen sollte windgeschützt und im Halbschatten liegen.

Der Komposthaufen sollte unbedingt Anschluß zum gewachsenen Boden haben. Die Fläche wird 10cm gelockert und mit einem saugenden, trockenen Material (Rasenschnitt, gehäckselte Zweige etc.) bedeckt. Diese Grundlage wird nun mit lockerem, sperrigen Material bedeckt.

Dann beginnt der Aufbau des Bretterkastens und das Ansetzen

Das Ansetzen sollte bei abnehmendem Mond erfolgen, das Feststampfen jedoch bei zunehmendem, am besten kurz vor dem Vollmond. Die Verrottung erfolgt viel schneller.

Aufschichten



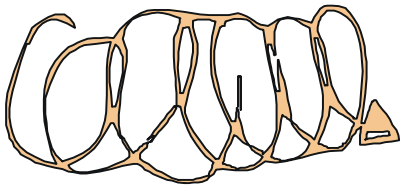
Jetzt kann mit dem Aufschichten begonnen werden.

Geeignet sind alle verrottbaren Stoffe aus pflanzlichen und tierischen Abfällen. Äste sind vorher zu häckseln. Kranke Pflanzenteile oder Wurzelunkräuter (Quecke) gehören nicht auf den Kompost.

Immer abwechselnd sperrige Materialien einfügen und bei zunehmendem Mond feststampfen. Grasschnitt nie zu hoch aufschütten – max. 10cm -, da sich sonst Fäulnis einstellt.

Trockenes Material kann etwas angefeuchtet werden, eine Faustregel sagt: **Trockenes Material auf feuchtes, grobes Material auf feines.**

Zur Unterstützung des Rottvorgangs kann man halbreifen Kompost oder Gartenerde zwischen die einzelnen Schichten mischen. Stallmist eignet sich gut zur zusätzlichen Anreicherung mit Nährstoffen. Man kann auch Steinmehl oder Kalk zusetzen, das fördert die Humusbildung.



Im zweiten Jahr kann geerntet werden. Der Komposthaufen wird gesiebt und die feine, schwarze Erde auf die Beete ausgetragen. Es ist wie ein Wunder, wenn aus Abfällen plötzlich durch die Arbeit von Millionen von Kleinlebewesen gesundeste Erde entsteht. Die groben Anteile werden einfach als Starthilfe wieder in den neuen Kompost geschichtet.

| | | | | | |
|--|--|---|--------------------------------|--------|---------------------------------------|
| Sträucher | Sommerblüher schneiden und düngen | Frühjahrsblüher schneiden und düngen | | | |
| Koniferen | | düngen | schneiden | | Säulenformen zusammenbinden |
| Rosen | Abhäufeln schneiden düngen | | Abgeblühte Zweige einkürzen | düngen | leichter Rückschnitt und Anhäufeln |
| Stauden | | abgestorbene Pflanzenteile entfernen düngen | Unkraut entfernen | | |
| Rasen | | Vertikutieren düngen | mähen | mähen | nicht zu kurz mähen düngen |
| Moorbeet | gießen düngen | Blütenstände bei Azaleen und Rhododendren entfernen | düngen | | gut eingießen |
| Biotop | Pflanzen schneiden eventuell Reinigen | | | | Laub entfernen |
| Kompost | ansetzen und umsetzen | schichtenweise Material aufbringen und feststampfen, ev. Anfeuchten Gartenerde dazwischenmischen, Kompost ausbringen | | | Kalk oder Steinmehl |
| copyright www.bellabayer.at | | Spezialkulturen und -pflanzen sind nicht berücksichtigt | | | 1 |

